

Fischräubereien durch Vögel zu klagen, so wende er sich an die Jäger: sie werden ausnahmslos bereit sein, auch Jagd zu machen auf Fischreiher, Gänsesäger und grosse Lappentaucher. Eisvogel und Wasserramsel sind nun bereits derart dezimiert, dass auf die nächsten zehn Jahre ein nennenswerter Schaden nicht zu befürchten ist, also ihnen gegenüber Feuer einstellen!

Die Magenuntersuchungen an Fischreihern, Gänsesägern und Fischadlern bedürfen keines Kommentars, diese drei Vogelarten sind entschieden schädlich, glücklicherweise aber recht selten. Über Nutzen und Schaden des *Eisvogels* zu streiten, ist wertlos. Der Eisvogel ist sicherlich der Fischzucht schädlich*) und in Fischzuchtanstalten und kleinern Gewässern ohne schützende hohle Bänder darf derselbe nicht geduldet werden. Aber an unsern schweizerischen Flüssen und Seen soll er geschont sein als ein im ganzen seltener, wundersehener und hochinteressanter Vogel, der jedem Beobachter Freude macht und unbedingt zum Landschaftsbild gehört, so wie der Falke zu den Flügen, der Star in den Obstgärten, der Häher zum Wald und die Krähe zum Feld. Und wie bei den Möven, so fordern wir auch hier — wir bitten nicht, sondern wir fordern — die Schonung des Eisvogels an den grössern Gewässern; es gibt noch andere Interessen, als jene des Geldsackes, und wenn die Bundesräter die Einsicht haben, dass das Volk durch den Anblick schöner Gemälde, das Lesen von Büchern, das Bewundern alter Möbel, Geräte, Waffen in geistiger und sittlicher Beziehung gehoben wird, so sollen sie auch die Einsicht haben, dass nicht nur der Ornithologe eine reine Freude genießt beim Anblick des lebenden Juwels unserer Gewässer, sondern auch der schlechte Mann, die einfache Bauersfrau und das fröhliche Kind.

Noch mehr ist die Schonung der *Wasserramsel* angezeigt, deren Nutzen ihren Schaden aufheben dürfte.

Also vorläufig: *Vertilgung* der Möven, Taucher, Säger, Eisvogel, Wasserramseln, Fischreiher, sobald sie sich an Fischzuchtanstalten und ähnlich gehaltenen kleinen Gewässern zeigen. *Schonung* derselben, solange sie nur die grössern Gewässer besuchen!

Allgemein aber fordern wir: Lernt zuerst all das, was ihr als Feinde oder Freunde der Fischzucht bezeichnet, genauer kennen und dann urteilt! Vielleicht ändert eure Meinung dann in mancher Beziehung.



Ornithologisches aus dem Engadin.

Von E. Baumann, Basel.

6. Januar, Julierpass-Hospitz. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien ein Schwarm *Schneefinken* (*Montifringilla nivalis*), von denen sich 4 Stück unmittelbar vor dem Hospitz-Gasthof niederliessen; sie gewähren beim Fliegen ein prächtiger Anblick und sind um diese Jahreszeit tägliche Gäste, auch scheuen sie sich nicht verstreutes Futter auf offenem Pass unmittelbar unter den Pferdekruppen im Freien zu nehmen.

7. Januar, Silvaplana, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens. Ein einzelnes *Rotkehlchen* (*Dandalus rubecula*) lässt vor dem Hotel Sonne sein melancholisches und doch so liebliches Liedchen hören. Einige hier herumziehende *Krametsvögel* machen sich im Garten ansässig, naschen von den roten Vogelbeeren und verfolgen zwei soeben im Gebüsch angelangte *Tannenmeisen* (*Parus ater*).

Auf einigen verkrüppelten Tannen und Arven zwischen Campfer und St. Moritzbad halten sich safranköpfige *Goldhähnchen* (*Regulus flavicapillus*) auf; sie machen zu äusserst an den

*) Denn es braucht noch einige *Jahrzehnte*, bis unsere Fischer so weit sind, auch andere Fischfeinde zu erkennen als vierfüssige und geflügelte! Ernste Forscher machen wir darauf aufmerksam, dass der Professor der Zoologie und Fischzucht an der königlichen Forstakademie, Dr. K. Eckstein, eine unanfechtbare Autorität, den Schaden des *Eisvogels* für geringer erachtet als den Nutzen, den derselbe durch *Vertilgen des Rückenschwimmers* stiftet.

Zweigen ihre akrobatischen Turnkünste, dabei emsig die wie mit Kristall überzogenen Nadeln nach Insekten und deren Brut absuchend.

8. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr. Zwei *Wasserschmätzer* (*Cinclus aquaticus*) tummeln sich lustig und singend auf dem Inn herum, zweifelsohne zwei Männchen, denn sie befehdeten sich gegenseitig heftig, jedes will seinen Rivalen aus dem Gebiete verdrängen.

9. Januar, St. Moritz. Treffe hier einen jungen Engländer, der hinter dem Palace-Hotel die Vögel füttert, in der einen Tasche hatte er Hanfkörner und in der andern getrocknete Ameisenpuppen. Bald ist Freundschaft zwischen uns geschlossen und wir wandern ins Unterengadin, wo ich von ihm ein prachtvolles Männchen des *Alpenmauerläufers* (*Tichodroma muraria*) erhielt. Es werden hier hin und wieder in Kirchen und Schlössern solche Vögel gefangen, welche die innern Wandungen nach Insekten absuchen und dann dabei den Ausweg nicht wieder finden.

Bei unserer Fusstour von Crasta-Celerina nach Pontresina sind etwa 20 Meter unterhalb der Fletschbrücke wiederum 3 *Wasserschmätzer*, fleissig singend und gründelnd. anwesend, es machte uns Freude in dieser augenblicklich so öden Gegend diese lieblichen Wintersänger anzuhören.

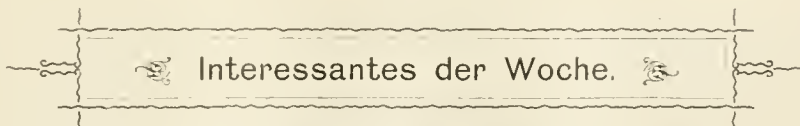
10. Januar. Bei starkem Schneegestöber und heftigem Wind kommen wir von Pontresina mit Schlitten und zu Fuss an den Morteratschgletscher bei Montebello (1944 m). Von der Talsohle aufwärts in die Höhe fliegen 6 *Alpendohlen* (*Pyrrhocorax alpinus*); mit Benutzung meines Krimsteehers sahen wir genau, dass sich der Schwarm unter eine schützende Felswand flüchtete, ein Nachzügler setzte sich kaum 2 Meter von uns weg auf einen am Wege liegenden Felsblock. Bei unserer Rückkehr waren 3 Stück, in der Nähe der erstgenannten Stelle mitten auf dem Pfad, eifrig bemüht mit ihren gelben Schnäbeln den Pferdedünger zu bearbeiten. Am Berninabach bei der „Säge“ ist ein Trupp *Sumpfwaisen*, es sind dieses überhaupt die häufigsten kleinen Vögel, die ich in den Waldungen dieser Gegend und jetzt auch in den Gärten antreffe.

11. Januar, Sonntag, Samaden. Ein kleiner Spaziergang der Ornithologie zu Liebe in das Val campagna am Piz Uter (2911 m). Erhalte durch einen Knaben einen flügelahmen *Nusshäher* (*Nucifraga caryocatactes*), der längere Zeit in einem überaus soliden Käfig untergebracht war. Letztes Jahr bezahlte man in dieser Gegend 1 Franken für jedes eingebrachte, dem Polizeivorstand vorgewiesene Exemplar des Nusshähers.

Alpenkrähen (*Pyrrhocora graeculus*) werden, wie mir hier glaubwürdige Jäger mitteilen, von Zeit zu Zeit, sowie sie sich während der Jagdzeit blicken lassen, geschossen, ebenso der nur im Hochgebirge vorkommende dreizehige *Buntspecht* (*Picoides tridactylus*).

12. Januar. Das hübsche Titelbild im letzten Jahrgang Ihres werten „Ornith. Beobachter“ kann man sich hier in Samaden in natura vergegenwärtigen, da der Uhu in lebenden und in gut präparierten Exemplaren zu sehen ist. Besitzt doch Herr Risch, Betreibungsbeamter, eine prachtvolle Sammlung unserer Raubvögel, vom Adler bis zum winzigen *Sperlingseulchen* (*Athene passerina*). Fortsetzung meiner Beobachtungen sende Ihnen nächster Tage aus dem Unterengadin.

Samaden, den 12. Januar 1903.



Wir bitten alle unsere Abonnenten und Freunde, uns jeweilen durch Postkarten ganz kurz ihre ornithologischen Beobachtungen mitzuteilen.

Am 18. Dez. wurde mir ein grünfüssiges *Teichhuhn* (*Gallinula chloropus*) lebend überbracht. Es war ein diesjähriger, ziemlich ausgefärbter Vogel mit noch brauner Stirnplatte, welcher von Knaben am 14. Dez. am Kanal zwischen dem grossen und kleinen Moosseedorfsee gefangen wurde. An einem Fusse fehlte die Hinterzehe, sonst schien das Tierchen ganz munter und nahm